



Presseerklärung

Am Mittwoch, den 1.12.21 demonstrierten die Osnabrücker Friedensinitiative OFRI und die Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen DFG-VK Osnabrück gegen ein Manöver des Panzeraufklärungsbatallions 7 am Dörenberg zwischen Oesede und Bad Iburg.

In einer Welt, die aktuell unter zunehmender sozialer Ungleichheit leidet, einer drohenden Klimakatastrophe entgegensteuert und in einer weltweiten Coronakrise steckt, ist es völlig unverantwortlich weiter Geld und andere Ressourcen in Kriege, Drohungen mit militärischer Gewalt und Vorbereitungen von militärischen Einsätzen, wie z.B. Manöver zu stecken. Die Osnabrücker Friedensinitiative und die DFG-VK Osnabrück fordern daher:

- * Das Militär als einer der größten Umweltverschmutzer muss einen sofortigen spürbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten.
- * Die Rüstungsausgaben, von denen weltweit die Hälfte auf die Nato-Staaten entfallen, müssen sofort reduziert, Rüstungsexporte verboten und die Rüstungsindustrie in eine zivile, nachhaltige und sozial verträgliche Produktion überführt werden.
- * Da es Sicherheit nur als gemeinsame Sicherheit gibt, fordern wir „Sicherheit neu denken“, zivile Ansätze der Konfliktvermeidung und Konfliktlösung auszubauen und Ansätze zur Völkerverständigung zu stärken.

Ganz konkret heißt das, die Nutzung der militärischen Anlagen auf dem Dörenberg für nationale und internationale Jugendprojekte und für eine Windkraftanlage zur Verfügung zu stellen.



Friedensfahnen statt Panzerfahrzeuge



Vor dem Tor zur Funkstation auf dem Dörenberg



Friedensaktivisten „erobern“ den Hermannsturm

Copyright der Fotos: Wilfried Buck